

■ Qualifizierung

Transnationale Erfahrungen verbessern die Integration

Mitte Februar 2013 endet der dritte Kurs von ‚ZAKIM – Zukunft und Arbeit durch Kompetenz, Integration und Mobilität‘. Diesmal haben eine Teilnehmerin und sieben Teilnehmer Praktika in Österreich durchgeführt.

ZAKIM

Projekt

Das Projekt ‚ZAKIM – Zukunft und Arbeit durch Kompetenz, Integration und Mobilität‘ wird vom Demokratischen Frauenbund Landesverband Brandenburg e. V. in Fürstenwalde umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt im Projektverbund mit dem kommunalen Jobcenter Oder-Spree, dem FAW Fürstenwalde und dem Frauenpolitischen Rat Land Brandenburg e. V. Das Projekt hat eine Laufzeit von April 2011 bis Juni 2014. Zu den transnationalen Partnern gehören Organisationen aus Frankreich, Schweden, Dänemark und Österreich.

Zielsetzung

Ziel ist es, durch transnationale Praktika fachliche und interkulturelle Kompetenzen sowie Mobilitätskompetenzen von benachteiligten Menschen und Menschen mit Handicaps oder Behinderung zu erweitern und dadurch die Chancen für eine Integration in den Arbeitsmarkt zu erhöhen. Innerhalb der Laufzeit werden mit wechselnden Teilnehmergruppen insgesamt sechs transnationale Praktika durchgeführt. Jeder Kurs hat eine Dauer von sechs Monaten und ist in eine Vorbereitungsphase, das Auslandspraktikum und eine Nachbereitungsphase unterteilt. Die bisherige Vermittlungsquote der Teilnehmer liegt bei 60 Prozent.

Förderung

ZAKIM wird über das bundesweite ESF-Programm ‚IdA – Integration durch Austausch‘ gefördert.

► INFOS

- Zu IdA: <http://tinyurl.com/a8dus3f>
- Zu ZAKIM: <http://tinyurl.com/akjh7yy>



Das Projekt wird aus Mitteln des ESF und des Bundes gefördert.

Kapfenberg, Bruch und Kindberg – in diesen österreichischen Orten waren die Teilnehmer von ZAKIM im Praktikum. Dabei waren die Einsatzorte sehr unterschiedlich. So hat Andreas Hauptmann in drei Reisebüros, Manuel Thalmeyer in einem Kulturzentrum und Lars Engelmann in einem Firmenbüro gearbeitet.

Das neunwöchige Praktikum bewerten die drei Teilnehmer übereinstimmend als gelungen. Manuel Thalmeyer gefiel vor allem die Tätigkeitsvielfalt, denn zum Kulturzentrum gehören eine Bibliothek, eine Galerie und ein Museum.

Andreas Hauptmann fand es gut, dass er in den Reisebüros mit Buchungssystemen gearbeitet hat, die der gelernte Reiseverkehrskaufmann vorher nicht kannte.

Und Lars Engelmann hat aufgrund des Praktikums eine Entscheidung getroffen: „Ich weiß jetzt, dass ich nicht weiter als Bürokraft arbeiten will, sondern in meinem anderen gelernten Beruf in der Gastronomie zurückkehren werde.“

Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen werden gestärkt

Doch nicht nur beruflich haben die Praktikanten dazugelernt. Neun Wochen in einer anderen kulturellen Umgebung, einige zum ersten Mal für sich alleine verantwortlich, dazu Freizeitaktivitäten im Team – für Torsten Wodner, dem Projektmanager von ZAKIM, ist es dieses ‚Rund-um-Paket‘, das bei den Teilnehmern zu



Manuel Thalmeyer an seinem Praktikumsplatz im Kulturzentrum Kapfenberg (Österreich).



Das Fazit, das Andreas Hauptmann, Manuel Thalmeyer und Lars Engelmann über ihr Praktikum in Österreich ziehen, ist positiv.

Foto: Elke Mocker (LASA)

einer persönlichen Weiterentwicklung führt: „Sie gewinnen an Selbstvertrauen und können dadurch viel selbstbewusster auftreten“.

„Außerdem helfen die gemachten Erfahrungen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei der späteren eigenverantwortlichen Organisation ihres beruflichen und persönlichen Alltags, denn wir dürfen nicht vergessen, dass es sich bei dem Teilnehmerkreis um Menschen mit Handicaps handelt“, so Wodner.

Hilfe bei der Arbeitssuche

An das Praktikum schließt sich eine sechswöchige Nachbereitungsphase an, in der die Erfahrungen des Projektes individuell und in der Gruppe ausgewertet werden. Diese Ergebnisse werden im Rahmen einer Präsentation den anderen Projektpartnern vorgestellt. Außerdem werden die Teilnehmerin und die Teilnehmer bei der Arbeitssuche begleitet. So helfen die Betreuer, die Bewerbungsunterlagen zu korrigieren und zu ergänzen.

Auch Andreas Hauptmann hat davon profitiert. So sind nicht nur seine im Praktikum erworbenen Kompetenzen in einem Europass zertifiziert, sondern er hat jetzt auch eine Bewerbungsmappe in Englisch. Da er sich auch im Ausland bewerben will, sind damit seine Chancen auf einen Arbeitsplatz sicherlich gestiegen. (em)